Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 40 (1942)

Heft: 12

Artikel: Verletzungen der Weichteile unter der Geburt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951829

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Erpedition: Bibler & Werder A.-G., Buchdruderei und Berlag

Baghausgaffe 7, Bern,

bohin auch Abonnements, und Infertions-Aufträge zu richten find.

Berantwortliche Redaktion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg-Jardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Ghnäkologie, Spitaladerftrage Mr. 52. Bern.

Bir ben allgemeinen Teil Frl. Frieda Bangg, Bebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. - für die Schweiz Fr. 4. - für das Ausland plus Porto.

Anferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-jp. Betitzeile. Brößere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Berlehungen der Beichteile unter der Geburt — Zündet Beihnachtslichter an! — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand. — Eintritte. — Arankenkasseige. — Auchlick. Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselsand, Baselstadt, Bern, Graufinden, Luzern, St. Gallen, Sargans-Berdenberg, Solothurn, Binterthur, Zürich. — Dringende Ausgaben der Bolkswohlsahrt (Schluß). — Büchertisch. — Wiederschungskurs 1942. — Anzeigen.

Verletzungen der Weichteile unter der Geburt.

Benn es für den glücklichen Durchtritt des tindes und besonders des kindlichen Kopfes, indes und besonders des tinologen doppes, ls des größten Teiles, wichtig ist, daß das nöcherne Becken eine genügende Weite aufseit, so hieden doch dadei auch die Weichteile ine nicht geringe Kolle, die in früheren Zeist wohl aft wering eingeschäft wurde. the nicht geringe Kolle, die in früheren Zeien wohl oft zu gering eingeschätzt wurde.
Shon der richtige Berlauf der Drehungen des
orangehenden Teiles wird in hohem Maße
urch die Muskulatur des Beckenbodens mit
eenflußt. Die zweite Drehung, bei der der
topf, um zunächst von diesem zu sprechen, mit
inem tiefsten Teile hinter die Schamfuge geit, ist sast ganz das Werk des Usterhebers,
so dessenigen Muskels, der die Hauptsche
es Beckenbodens ausmacht.
Wen wir ferner berücksichtigen, daß durch

Wen wir ferner berücksichtigen, daß durch ie Wehenkraft ein rigider Kindsteil mit Gevalt durch den borher recht engen Gebär-klauch, soweit dieser aus Weichteilen besteht, brach, soweit dieser aus Weichteilen besteht, urchgetrieben wird, so kann es nicht verwum-ern, daß öfters Verletzungen dieser Weichteile orkannten gefort der Verletzungen dieser Weichteile ortommen, die in den meisten Fällen allersings nur wenig Bedeutung haben wie die dammrisse, die aber auch einmal so ausgeschnt oder so schwer sein können, daß das Lesen der Gakanadan wur dan der sofortigen en der Gebärenden nur von der sofortigen nd wirksamen Hilfeleistung abhängt, und oft,

no derffamen Hilfeleistung abhangt, und viz, enn die äußeren Berhältnisse ungenügende ind, eben zum Tode an Berblutung oder dauchsellentzündung führen müssen. Um mit den schwersten Berletzungen zu beimen, reden wir zunächst von der Gebärautterzerreißung im Körperteil dieses Orgases. Diese kann auf zweierlei Arten entstehen: inerseitzerreitzung im Korperieu vieses Diese kann auf zweierkei Arten entstehen: inerseits den selbertstähllsichen Eingriffen. Ferner unterscheibet man ine bollfommene Gebärmutterzerreitzung, bei er alle Aufrichteunt er alle Schichten dieses Organes durchtrennt derden, und eine unvollkommene, bei der der danze, und eine unvollkommene, bei der der Jandsellüberzug der Gebärmutter unversehrt leibt. Im ersteren Falle entsteht eine direkte Jerki. Im ersteren Falle entsteht eine direkte derbindung zwischen der Gebärmutterhöhle ind der freien Bauchhöhle. Die spontane Gesärmutterhöhle der freien Bauchhöhle. ärmutterzerreißung entsteht gewöhnlich an der delle, wo der untere Gebärmutterabschnitt in en oberen übergeht, also da, wo sich bei der betart der Gebärmuttermuskel dehnt und wo ach oben der Kontraktionsring anschließt. Sie on oer skontrationsling angular viels eicht infolge vieler wenn ver wurde, eicht infolge vieler vorausgegangener Geburster Dehnung nicht mehr gewachsen ist, ber wenn infolgen gerade 3. B. en der Dehnung nicht mehr gewachsen un, der wenn infolge von Eingriffen, gerade 3. B. eig Kaiserschnitt, eine Narbe in diesem Bestach des Muskels nachgibt. Darum ist auch Kaiserschnitt immer für spätere Geburdie Gesahr einer Zerreißung vorhanden. Der aber die normale Gebärmuttermuss fulatur zerreißt, wenn ihre Elastizitätsgrenze start überschriten wird; dies ift der Fall, wenn ein zu großer Widerstand das Borruden des Rindes verhindert, während die Wehen weiter den unteren Gebärmutterabschnitt dehnen, so daß er endlich reißt. Wir finden diese Verhältnisse bei zu engen Beden, bei verschleppter Querlage, bei übermäßiger Größe des Kindes, bei Bafferkopf, Beckengeschwülsten, bei hohem Geradstand, bei Hinterscheitelbeineinstellung, bei Gesichtlage mit Kinn nach hinten, etwa auch bei hartem Gebärmutterhals infolge Krebs diefes Abschnittes.

Die gewaltsame Gebärmutterzerreifung ent= steht meist bei einer geburtshilflichen Operation, nämlich bei der Wendung; bei dieser in Fällen, wo der kindliche Körper nicht mehr genügend beweglich ist. Das ist so, wenn das Fruchtwasser abgeflossen ist und sich der pa-pierdünn gedehnte untere Gebärmutterabschnitt fest um den kindlichen Körper gelegt hat. Wenn hier die Wendung versucht wird, so muß die gedehnte Partie noch ftärker beansprucht wers ben und plötzlich reitzt sie ein und der Riß geht weiter. Der Operateur fühlt dann oft, daß die zuerst sehr schwer gehende Wendung plötlich sehr leicht wird, das ist eben ein Zeichen dafür, daß die gespannte Wand nachge-

geben hat, indem sie zerriß. Bevor die spontane Zerreißung eintritt, fin-Bevor die spontane Zerreisung eintritt, fin-ben wir die Zeichen der drohenden Gebär-mutterruptur. Deren Zeichen sind: Zunahme der Stärke und Häusigkeit der Wehen, da die Gebärmutter um jeden Preis den Widerstand überwinden will; die Wehenpausen werden kürzer, die einzelne Wehe dauert länger; es kommt zum Wehensturm, bei dem eine Wehe der anderen sast ohne Pause solgt. Endlich kommt es zum Tetanus der Gebärmutter, ei-ner Dauerkontraktion ohne Pausen und ohne Rhothmus. Dann werden die Wehen schmerzner Dauerkontraktion ohne Pausen und ohne Mhythnus. Dann werden die Wehen schwerze, die Gebärmutter auch in der Wehen-pause druckempsindlich. Die runden Mutterbänder sind straff gespannt und können beidseitig vom Uteruskörper durchgefühlt werden; der Kontraktionsring steigt höher, oft recht rasch. In einem Falle bei einer 15sährigen Erstgebärenden war das untere Gebärmuttersegwent so stark gussergen den der der obere segment so stark ausgezogen, daß der obere Teil nur noch ganz oben unter dem Rippenbogen als etwas über faustgroßer Körper durch-zufühlen war. Eine schleunige Persoration des abgestorbenen Kindes rettete sie vor der Zer-reißung. Aber ältere Gebärende und besonders Bielgebärende haben keine so elastische Mus-kulatur mehr, und da tritt die Zerreißung viel früher ein. Dann wird die Gebärende unruhig und aufgeregt, sie jammert, sie wirft sich hin und her, empfindet Schmerzen auch in den Wehenpausen, ihr Gesicht ist ängstlich, der Puls hoch, der Atem rasch.

Bei diesen Anzeichen muß sofort eingegriffen werden, um die Zerreifung zu verhindern. Der Arzt wird je nach der Lage handeln, aber meift zunächst eine starte Morphiumeinspritung machen, um die Wehen zu sistieren. Bei abge-storbenem Kind und bei Zeichen von Inset-tion der Gebärmutterhöhle wird man die Perforation und Zerstückelung des Kindes oder die Amputation des Kopses machen; bei lebendem Rinde und reinen Berhältniffen fann auch der Kaiserschnitt in Frage kommen. Nur kein Wendungsversuch dei drohender Gebär-mutterzerreißung; dies wäre ein Kunstschler!

Aft die Zerreifung, der ibate ein deutstehen, so hö-ren die vorher so heftigen Wehen mit einem Schlage auf. Die Frau fühlt meist die Zer-reifung selber. Oft ist die Gebärmutter dann schlaff; aber in einzelnen Fällen können auch leichte Wehen weiter bestehen. Wenn der Ris in einer alten Kaiserschnittnarbe exfolgt, so kann auch das Kind ganz in die Bauchhöhle schlüpfen und die Gebärmutter zieht sich dann zusammen und die Blutung ist weniger heftig. Aber meist blutet es eben doch nach innen, während eine Blutung aus der Scheide ganz, oder fast ganz sehlen kann. Auch wenn das Kind teilweise in die Bauchhöhle gerät, so kann sein Körper den Riß tamponieren und auch hier die Bluttung mäßiger sein.

Dabei besteht aber sast immer noch ein Chockzustand infolge der Reizung des Bauchfelles.

Die Frau zeigt als äußere Zeichen einer eingetretenen Zerreißung meist ein versallenes Aussehen; der Buls wird klein und rasch, man bemerkt bei Betastung des Bauches Zeischen von Schmerzen und Muskelspannung.

Die Folgerung aus diesen Borgängen ist die, daß nach einem früheren Kaiserschnitt, wenn eine neue Geburt bevorsteht, die betres-sende Frau immer unter genaue Ueberwachung gehört; am besten in einer Klinik, wo im Notfall rasch eingegriffen werden kann, ohne daß mit dem Transport kostbare Zeit verloren geht. Nach der Geburt, auch wenn noch keine Erscheinungen der Zerreifzung da sind, sollte, auch nach schweren Wendungen und ähnlichen Einschweren griffen, immer der Gebärmutterhohlraum auß-getastet werden, um jeden Riß zu erkennen

getatet ibetben, ihm seben Ath zu ettenken und besorgen zu können. Benn ein Riß eingetreten ist, so ist die einzig wirksame Behandlung der Bauchschnitt; dann wird, je nach dem Besund, etwa einmal ein Riß genäht werden können, sehr oft aber wird die Ausschneidung der zerrissenen Ge-bärmutter die beste Lösung sein. Sollte die Frucht noch nicht ausgetreten sein, so muß

fie auch von der Bauchhöhle aus entfernt werden und nicht nuplose und zeitraubende Ent-bindungsversuche durch die Scheide ausgeführt werden. Eine Sauptgesahr bei der Zerreizung ist ja immer die der Insektion, der nachfol-genden Bauchsellentzündung; auch diese kann am besten mit operativen Eingriffen bekämpft merden.

Außer dem Rig im unteren Gebärmutterabschnitt kommt es auch zu Rissen in den Hals= fanal. Sie entstehen meift bei operativen Gingriffen, Wendung, Extraktion, auch bei for-cierten Zangenentbindungen. Aber ein solcher Rif kann auch ganz von selber zu Stande kommen, wenn bei noch unvollständig erweitertem Muttermunde zu starke Wehen oder zu heftiges Mitpressen der Gebärenden den vorliegenden Teil zu rasch durchtreten läßt. Ich sach seinmal bei ganz spontaner Geburt, ohne irgend welche Eingriffe einen doppelseitigen Halskanalriß entstehen, aus dem sich die Frau fast verblutete, bis die beiden Risse ge-näht werden konnten. Die Risse waren auch hier durch zu heftige Wehen entstanden.

Auch bei vorliegendem Fruchtkuchen fommt es überaus leicht zu Einrissen in den Mutterhals, um so mehr, als hier durch die Ansie-belung des Eies die Umgebung des inneren Muttermundes sehr stark aufgelockert und von schnierinings fest satt ausgesein durchzogen ist. Darum ist dann die Blutung auch soson bedrohlich. Dies ist der Grund, warum bei dieser Regelwidrigkeit eine Extraktion des nach Braxton-Hid's gewendeten Kindes verboten ift, und man es den Wehen überlaffen muß, es

durchzutreiben.

Aber auch sonst blutet es bei Halstanalriffen oft sehr stark und rasch; der Grund dafür ist der, daß die große Gebärmutterschlagader, die von der großen Beckenarterie herskommt, hier in die Gebärmutter eintritt, wo fie fich dann nach oben und nach unten mit je einem Aft an der Gebärmutters und der Halskante entlang aufwärts und abwärts begibt. Also reißt eben dort gerade die Stelle, wo die Arterie am dicksten ist. Alle Rifse freilich zerstören nicht immer die Arterienwand; fie können auch nur leicht fein und dann keine Erscheinungen machen, als etwa den später quergestellten Muttermund.

Erkannt werden Cervigrisse leicht an der starken Blutung nach außen; besonders, wenn dabei die Gebärmutter fest contrahiert erscheint. Dann muß sofort eingegriffen werden; der Arzt wird am besten den Riß vernähen, in der Weise, daß durch umgreifende Nähte die Blut-

gefäße zusammengedrückt werden. Sehr erleichtert wird die Naht, wenn während ihrer Ausführung die Hebamme mit dem Rifmannschen Instrument oder mit der Sand die große Bauchschlagader von außen zusam= mendrückt, so daß die Blutung vorübergehend steht und der nähende Arzt sich besser vrientieren kann; allerdings kann dies wohl nur bei dünnen Bauchdecken wirksam durchgeführt

Schmerzhafte Rachwehen.

"Die MELABON-Rapfeln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders ge-eignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern . . .

So urteilt die leitende Aerztin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Kreuz, Dr. Hertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der "Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung'

schienen ift.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrfach über günstige Erfahrungen mit MELABON in der geburtshilflichen Prazis berichtet, sodaß dieses Präparat jeder Hebamme empfohlen werden darf.

werden; besser als mit unzulänglichen Mitteln die Raht im Privathause zu versuchen, ist wohl, die Frau so rasch wie möglich in ein Spital zu bringen, um so mehr, als dort auch eine eventuelle Bluttranssussion viel rasser gemacht werden kann als zu Hause, wo erst der Spender gesucht und seine Blutgruppe, sowie die der Patientin bestimmt werden muß.



Zündet Weihnachtslichter an!

Bündet Weihnachtslichter an! Last die Liebe strahlen! Ach! Selig ist, wer Liebe gibt Bu vielen taufend Malen.

Und selig ift, wer lichten Blans In Dunkelheiten fendet, Und einem allerarmften Raum Ein Weihnachtsleuchten spendet.

Denn auch das Bleinste, schmalste Licht Kann einen Raum erhellen Und einem allerarmiten Rind Das herz mit Blück durchwellen.

Ein jeder fei drum tief bereit Ein Kerzlein wo zu geben, Damit ein Strahl von Weihnachtsglück Aufleuchte jedem Leben.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Werte Mitglieder!

Die Kolleginnen Frau Kaffer=Ryt, Seb= amme, Wabern b. Bern und Frau Anna Whß-Stübi, Hebamme, Riggisberg, konnten ihr 40. Berufsjubiläum feiern. Wir gratulieren den Jubilarinnen und wünschen Ihnen auch ferneres Wohlergehen.

Allen Mitgliedern sei noch zur Kenntnis gebracht, daß es nicht genügt, 40 Jahre Seb-amme zu sein um die Brämie von Fr. 40. aus der Zentralkasse zu erhalten, sondern man muß auch mindestens 20 Jahre dem Schweiz. Hebammenverein angehören. Kolleginnen, die sich zum 40. Berufsjubiläum anmelden, mussen ihr Patent der Anmeldung beilegen. Wenn Mitglieder dies unterlaffen oder vergeffen, wird die Zentralkasse immer mit Portos und Telephon belaftet, solche Auslagen könnten gut vermieden werden. In Zukunft sollen solche unnötige Ausgaben von den Mitgliedern selber getragen werden, indem sie von der Brämie, Fr. 40.—, abgezogen werden. Im Interesse einer jeden einzelnen Kolle-

gin möchten wir alle Mitglieder bitten, nicht aus dem Berein auszutreten, bevor man sich diese Angelegenheit richtig überlegt hat. Auch ällere Mitglieder, welchen es noch irgendwie möglich ift, den Jahresbeitrag von Fr. 2.— zu bezahlen, sollten nicht austreten. Kolleginnen, welche aus dem Berein austreten, haben kein Unrecht mehr auf eventuell später not-wendige Unterstützungen. Auch die Rechte, den Berein um Silfe zu bitten in Berufsklagen, gehen solchen Kolleginnen verloren.

Wir möchten nicht unterlaffen, an diefer Stelle Frau Glettig, Präsidentin der Krankenskasse, für ihre tapfere und mit viel Unbeliebigs feiten verbundenen Einsetzung für die Beb-

ammen in der Bo-ho-Del-Affare unfern he lichen Dank auszusprechen. Frau Glettig! sich ihr Recht mit viel Aerger und Berdt erkämpsen müssen. Besonders diejenigen Keginnen, bei welchen das Wort Po-ho-kmehr oder weniger Aerger in Erinnerung rimerden as with States and werden es zu schätzen wiffen, daß nun di

Angelegenheit ein Ende genommen hat. Wieder geht ein Jahr feinem Ende 3u, viele Mitmenschen ein Jahr des Schrecke und der Not. Trotz den Einschränkungen, auch uns nicht erspart bleiben können, dur wir uns in der schönen Adventszeit, wel so viel stille Freude in sich birgt, wieder bie kommenden Weihnachtstage freuen.

Allen Kolleginnen im ganzen Schweiz land wünschen wir schöne, gesegnete Adven und Weihnachtstage und ein glückliches, net

Uettligen/Bern, 9. Dezember 1942.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorftand:

Die Brafidentin: 2. Haueter. Rabbentalftr. 71, Bern Tel. 3 22 30 Die Sekretärin: J. Flüdiger. Uettligen Tel. 77160

Cintritte:

Sektion Thurgau:

Nr. 12a Frl. Aline Sunkeler, Frauenfeld (Th Nr. 13a Frl. Margrit Müller, Thundorf (Th Nr. 14a Frau Baltis-Eisenring, Aadorf (Th Nr. 15a Frau Elise Nußbaum, Wängi (Th

Seftion Lugern:

Nr. 16a Frl. Paula Kunz, Großwangen (Lu

Seftion St. Gallen: Nr. 101 Frl. Ida Röthlisberger, Frauenklin St. Gallen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen! Der Zentralvorstand.

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frl. B. Schorer, Wangen a. A. Mlle. Madl. Pittier, Laufanne Frau Schneeberger, Birsfelden Frau Troxler-Räber, Surfee Frau Meyer-Wüthrich, Fribourg Frau Hugentobler, Zürich Mme. Khfer-Duvoifin, Bonvillars Mme. Frau Roja Rubi, Sumiswald Frau Rahm, Muttenz Frl. Margrit Schwarz, Aarwangen Frau Keller, Densingen Frl. Lina Amann, Roggwil Frau Kuenzli, Schwellbrunn Frau Schlatter, Löhningen Frau Reier, Adliswil Frau Baumann, Wassen Mme. Rochat, Cossonah Frau Kleyling-Blaser, Basel Frau Wellauer, Schaffhausen Frau Kohli, Papiermühle Frl. Lambrigger, Fiesch Mlle. Elisabeth Golay, Le Sentier Frau Jakober, Glarus Frau Hasler, Kilchberg (Zürich) Mme. Auberson, Effertines Frau Flury, Matendorf Frau Anlifer, Wabern Frau Geraph. Stuck, Oberurnen Frl. Luije Berner, Othmarfingen Frau A. Trösch, Bühberg Mme. B. Neuenschwander, Ballaigues Frau M. Fillinger, Küsnacht Frau Wyß, Dulliten Mme. B. Gagnaux, Mürijt Mme. Sügli-Frehmond, Ballamand-deffus Frau Meier-Flli, Zürich

Frau Bischoff, Daillens